

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 147.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 12. Dezember.

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

### Amliches.

Nagold. An die Ortsvorsteher, Marschgebühren betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, die Nachweisungen über sämtliche auf Grund der Marschgebührenvorschrift (Regbl. 1887 S. 68 ff.) vorzuschußweise bezahlte und bis jetzt nicht zur Aufrechnung gebrachten Marschgebühren unverweilt bei der Amtspflege hier einzureichen.

Den 9. Dez. 1891.

N. Oberamt. Dr. S u g e l.

### Bekanntmachung

über die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs.

In Gemäßheit der Ziffer 2 des Erlasses R. Ministeriums des Innern vom 29. Nov. 1890 (Amtsblatt Nr. 23, S. 401 ff.) wird in obigem Betreff Nachstehendes hiedurch bekannt gegeben:

Diejenigen Personen, welche ein nach Art. 99, Ziff. 4-7 des Gesetzes vom 28. April 1873 der Wandergewerbebesteuerung unterliegendes Gewerbe (Hausiergewerbe) betreiben und hiefür zur Staatssteuer mit einem Steuerkapital von 100 M. und mehr eingeschätzt sind, haben außer denjenigen Steuern, welche sich innerhalb Württembergs an ihrem Wohnsitz, bezw. an dem Ort des Beginns des Gewerbebetriebs entrichten, in jedem Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Gewerbebetrieb ausdehnen, vor Beginn des Gewerbebetriebs in diesen Bezirken eine Abgabe an die Amtskörperschaft (Ausdehnungsabgabe) zu entrichten, welche den fünften Teil der ihnen angelegten Staatssteuer, wenigstens aber 40 S beträgt. Bruchteile von Pfennigen bleiben außer Anschlag.

Die Bescheinigung über die Entrichtung der Abgabe hat der Gewerbebetreibende während der Ausübung seines Gewerbebetriebs stets bei sich zu führen, auf Erfordern der zuständigen Behörden oder Beamten vorzuzeigen und, sofern er hiezu nicht im Stande ist, auf deren Geheiß den Betrieb bis zur Herbeiführung der Bescheinigung einzustellen. (Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890.)

Wer der Vorschrift des Abs. 2 vorstehender Bekanntmachung (Art. 2, Abs. 1 des Ges.) zuwider das Hausiergewerbe in einem Bezirk ausübt, ohne zuvor die Ausdehnungsabgabe entrichtet zu haben, wird wegen Gefährdung der Abgabe für den Oberamtsbezirk, in welchem der vorchriftswidrige Gewerbebetrieb stattgefunden hat, neben Nachholung dieser Abgabe mit Geldstrafe bis zu 75 M. bestraft.

Wer der Vorschrift des Abs. 3 obiger Bekanntmachung (Art. 2, Abs. 2 des Ges.) oder den zum Vollzug dieses Gesetzes erlassenen, öffentlich bekannt gemachten Kontrollvorschriften zuwiderhandelt, wird für jeden Oberamtsbezirk, in welchem die Zuwiderhandlung stattgefunden hat, mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10 M. bestraft. (Art. 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1890.)

Die Ausdehnungsabgabe ist auf Grund eines urkundlichen Nachweises über die von dem Abgabepflichtigen entrichtete Staatsgewerbebesteuerung anzusetzen.

Zur Sicherstellung dieses Nachweises, welcher durch den Wandergewerbescchein, oder einen Gewerbebesteuerschein, oder ein Steuerzeugnis der Ortsbehörde zu führen ist, werden folgende Bestimmungen getroffen:

1) Vom 1. Januar 1891 an ist in die Wandergewerbescheine das für den Inhaber festgesetzte

Steuerkapital und der Betrag der Staatsgewerbebesteuerung einzutragen.

Zu diesem Zweck ist künftig in den für die Erlangung eines Wandergewerbescheins — nach § 67 Abs. 1 und 3 der zur Reichsgewerbeordnung erlassenen Vollziehungsverfügung vom 9. November 1883 (Reg.-Blatt S. 262) — erforderlichen Ausweisen der Betrag des Steuerkapitals und der Staatsgewerbebesteuerung anzugeben.

2) In den Gewerbebesteuerscheinen, welche für die durch das Bezirks- oder Ortssteueramt einzuschätzenden Hausiergewerbebetreibenden ausgestellt werden, ist fortan auch der Betrag des Steuerkapitals anzuführen.

Der Einschätzung durch das Bezirks- oder Ortssteueramt haben sich insbesondere auch diejenigen inländischen Hausiergewerbebetreibenden zu unterwerfen, welche zu Anfang oder im Laufe des Steuerjahrs mit ihrem Gewerbebetrieb beginnen wollen, bevor für denselben die Festsetzung des Steuerkapitals durch die Bezirksschätzungscommission erfolgt ist (vergl. § 5 der angef. Verfügung der R. Katastercommission vom 30. Juni 1877.)

3) Das Steuerkapital, sowie die Staatsgewerbebesteuerung, welche für die in Württemberg wohnenden und gemäß § 7 der vorerwähnten Verfügung mit dem Beginn des Steuerjahrs in das Gewerbeverzeichnis und Ortsgewerbekataster aufgenommenen Hausiergewerbebetreibenden von der Bezirksschätzungscommission festgesetzt werden, sind von dem Vorstand der letzteren (Kameralverwalter, Steuerkommissär) künftig dem Oberamt zur Vormerkung in den zur Ausstellung kommenden Wandergewerbescheinen mitzuteilen.

4) Vom 1. Januar 1891 an haben die steuerpflichtigen, in das Ortsgewerbekataster aufgenommenen inländischen Hausiergewerbebetreibenden, welche eines Wandergewerbescheins nicht bedürfen\*), während der Ausübung des Gewerbebetriebes ein von dem Ortsvorsteher auszustellendes Zeugnis mit sich zu führen, in welchem ihre Veranlagung zur Staats-, Amtskörperschafts- und Gemeindesteuer unter Angabe des Steuerkapitals und der auf dasselbe entfallenden Staatsgewerbebesteuerung beurkundet ist (Steuerzeugnis).

5) In den Fällen, in welchen im Laufe des Steuerjahres die Staatssteuer wegen Vermehrung der Zahl der Hilfspersonen (siehe § 3) erhöht wird, ist von dem Bezirks- oder Ortssteuerbeamten in dem

### \*) Anmerkung.

Nach § 59 der Reichsgewerbeordnung und § 62 Abs. 2 der angeführten Vollziehungsverfügung bedarf von den inländischen Hausiergewerbebetreibenden eines Wandergewerbescheins nicht:

a) wer selbstgewonnene oder rohe Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, sowie selbstgewonnene Erzeugnisse der Jagd und Fischerei feilbietet;

b) wer in der Umgegend seines Wohnortes bis zu 15 Kilometer Entfernung von demselben selbstverfertigte Waren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktverkehrs gehören, feilbietet oder gewerbliche Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, anbietet;

c) wer selbstgewonnene Erzeugnisse oder selbstverfertigte Waren, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, zu Wasser ansfährt und von dem Fahrzeuge aus feilbietet;

d) wer bei öffentlichen Festen, Truppenzusammenziehungen oder anderen außergewöhnlichen Gelegenheiten mit Erlaubnis der Ortspolizeibehörde die von derselben zu bestimmenden Waren feilbietet;

e) wer Butter, Schmalz, Brot und Fleisch, letzteres jedoch mit Ausnahme von Wildpret und Fischen, in der Umgegend seines Wohnortes bis zu 15 Kilometer Entfernung von demselben feilbietet.

Wandergewerbescchein, oder Gewerbebesteuerschein, oder Steuerzeugnis (Ziffer 4) das neue Steuerkapital und die neue Staatssteuer in nachstehender Form zu beurkunden:

„Wegen Vermehrung der Zahl der Hilfspersonen ist mit Wirkung vom . . . . . an

das Steuerkapital auf —: . . . . . M.

und die Staatsgewerbebesteuerung auf —: . . . . . M.

. . . . . festgestellt worden.

(Ort) den . . . . . Bezirkssteueramt

(Ortssteueramt)

6) Bei der wiederholten Einschätzung solcher nicht in Württemberg wohnenden Hausiergewerbebetreibenden, welche ihren Gewerbebetrieb über die Zeit der vorhergegangenen Einschätzung ausdehnen, sind von dem Bezirks- oder Ortssteueramt die abgelassenen Gewerbebesteuerscheine vor Aushändigung der neuen den Inhabern abzunehmen und zurückzubehalten § 8 der Vollz.-Verf. vom 28. Okt. 1890.

Die mit einem Steuerkapital von einhundert und mehr Mark in einem Oberamtsbezirk eingeschätzten Hausiergewerbebetreibenden sind verpflichtet, in jedem anderen Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Gewerbebetrieb auszudehnen beabsichtigen, vor dem Beginn des Betriebes von diesem Vorhaben und zwar, wenn der Betrieb in der Oberamtsstadt fortgesetzt werden soll, bei der Amtspflege, andernfalls bei der Gemeindepflege derjenigen Gemeinde, in welcher der Betrieb in dem Ausdehnungsbezirk beginnen soll, mündlich oder schriftlich Anzeige zu erstatten und sich hiebei über die Berechtigung zur Ausübung ihres Betriebes und über die erfolgte Beziehung zur Staatsgewerbebesteuerung durch den Wandergewerbescchein, Gewerbebesteuerschein oder das Steuerzeugnis der Ortsbehörde (§ 8 Ziffer 4) auszuweisen.

Von dem Amtspfleger oder Gemeindepfleger (im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart von dem städtischen Stellvertreter) ist die Prüfung dieser Urkunden vorzunehmen und — falls sich hiebei kein Anstand ergibt — für die Amtskörperschaft die unter Beachtung der nachfolgenden Vorschriften anzusetzende Ausdehnungsabgabe zu erheben:

a. Die Ausdehnungsabgabe ist auf den fünften Teil des in den Urkunden über die Beziehung zur Staatsgewerbebesteuerung eingetragenen Staatssteuerbetrags — wobei Bruchteile von Pfennigen außer Anschlag bleiben —, mindestens aber auf 40 Pfennig festzusetzen.

b. Bei denjenigen Hausiergewerbebetreibenden, welche beim Beginn des Steuerjahrs von der Bezirksschätzungscommission zur Staatssteuer einzuschätzen sind, ist insoweit, als diese Einschätzung noch nicht vollzogen ist, für die Ansetzung der Ausdehnungsabgabe der Jahresbetrag der Staatsgewerbebesteuerung aus dem zuletzt festgestellten Steuerkapital oder, wenn der Betrieb auf einen Zeitraum von nicht mehr als 14 oder 30 Tagen erstreckt werden will, gemäß Art. 99 Ziff. 5 Abs. 3 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 der vierte Teil oder die Hälfte dieses Jahresbetrags zu Grunde zu legen.

Werden die bisherigen Steuerkapitale von der Bezirksschätzungscommission abgeändert, so



hat in den Fällen, in welchen sie erhöht worden sind, die nachträgliche Ansetzung des entsprechenden Zuschlags zu der Ausdehnungsabgabe gleichwohl zu unterbleiben.

c. Wird nach Ablauf des Zeitraums, für welchen die Staatssteuer angelegt worden ist, der Betrieb fortgesetzt oder wieder begonnen, so ist auch aus der weiter hiefür entrichteten Staatssteuer die Ausdehnungsabgabe anzusetzen.

In Anstandsfällen ist die Ansetzung der Ausdehnungsabgabe vorläufig zu unterlassen und der Hausiergewerbetreibende an die zuständige Polizeibehörde (Oberamt) oder Steuerbehörde (Kameralamt) zu verweisen. § 9 der Vollz.-Verf.

Von den Hausiergewerbetreibenden kann die Ausdehnungsabgabe gleichzeitig für mehrere Oberamtsbezirke, jedoch nur bei der Amtspflege seines Wohnsitzbezirks oder desjenigen Bezirks, in welchem er den Betrieb beginnt, oder auf welchen er ihn ausdehnen will, voraus entrichtet werden.

Hierbei ist die Ausdehnungsabgabe für jeden Oberamtsbezirk besonders zu berechnen und zu beachten, daß der Mindestbetrag für jeden Bezirk 40 Pfennig betragen muß. § 10 der Vollz.-Verf.

In den in § 8 unter Ziffer 5 angeführten Fällen der Erhöhung des Steuerkapitals liegt dem Hausiergewerbetreibenden — sofern er nach Art. 2 des Gesetzes ausdehnungsabgabepflichtig ist, oder zufolge der Erhöhung des Steuerkapitals erstmals ausdehnungsabgabepflichtig wird — ob, die über die neue Staatssteuer in dem Wandergewerbe schein, Gewerbesteuerchein oder Steuerzeugnis der Ortsbehörde (§ 8 Ziffer 4) eingetragene Beurkundung von der Fortsetzung seines Betriebes bei der Amtspflege oder einer Gemeindepflege vorzuzeigen und die aus der neuen Staatssteuer anzusetzende Ausdehnungsabgabe bei derselben, sowie fernerhin in jedem Oberamtsbezirk, auf welchen er seinen Betrieb ausdehnt, zu entrichten. (Vergl. übrigens § 12.)

Hat er in dem Oberamtsbezirke, in welchem er nach der eingetretenen Erhöhung des Steuerkapitals den Gewerbebetrieb weiter fortsetzt, die Ausdehnungsabgabe aus der alten Staatsgewerbsteuer schon bezahlt, so ist für diesen Oberamtsbezirk die Ausdehnungsabgabe auf den dem fünften Teil der neuen Staatsgewerbsteuer entsprechenden Betrag zu erhöhen und der sich ergebende Mehrbetrag zu erheben. § 11 der Vollz.-Verf.

Der Hausiergewerbetreibende, dessen Steuerkapital erhöht wird, nachdem zuvor von ihm die Ausdehnungsabgabe aus dem alten Staatssteuerbetrag für mehrere Oberamtsbezirke vorausbezahlt worden ist, hat bei der Amtspflege in einem der Bezirke, in welchem er sein Gewerbe noch betreiben will, die Beurkundung über die neue Staatssteuer (§ 8 Ziff. 5) vor der Fortsetzung seines Betriebes vorzuzeigen.

Von der Amtspflege sind sodann die Ausdehnungsabgaben für diejenigen Oberamtsbezirke, für welche sie voraus entrichtet worden sind, und in welchen der Betrieb noch fortgesetzt werden will, je auf den fünften Teil der neuen Staatssteuer zu erhöhen und die Mehrbeträge zu erheben. § 12 der Vollz.-Verfügung.

Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen: a) die ortsanwesenden Hausiergewerbetreibenden auf die von ihnen bezüglich der Ausdehnungsabgabe zu befolgenden Vorschriften besonders aufmerksam zu machen;

b) den der Bestimmung in § 8, Ziff. 4 der Vollzugsverordnung unterliegenden Personen jeweils für das laufende Steuerjahr das dajelbst vorgeschriebene Steuerzeugnis auszustellen;

c) darauf zu achten, daß die für Erlangung von Wandergewerberechnen auszufertigenden Zeugnisse stets das Steuerkapital und den Betrag der Staatsgewerbsteuer enthalten.

R a g o l d, den 4. Dez. 1891.

R. Oberamt. Dr. S u g e l.

R a g o l d.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, die Listen über die fingierten Steuerkapitalien betr.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung sind die Listen über die fingierten Steuerkapitalien durch die Post dieser Tage zugegangen, nachdem dieselben durch den Vorstand der landw. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis geprüft und nachdem die Steuerkapitalien festgestellt worden sind,

das Ergebnis der Einschätzung ist den Beteiligten alsbald vorschriftsmäßig zu eröffnen. Indem zugleich auf § 11 der Ministerialverordnung vom 18. Juni d. J., Regbl. S. 154 ff. aufmerksam gemacht wird, wird bemerkt, daß die Kataster der Berufsgenossenschaft nebst den dazu gehörigen Beilagen der oben genannten Listen zur Benützung für die Ortsbehörden angeschlossen sind, ebenso die erforderlichen Formulare. Die aufgestellten Katasternachweisungen sind spätestens bis 1. Februar 1892 an das Oberamt einzusenden unter Anschluß der Kataster und der Beilagen.

Den 10. Dez. 1891.

R. Oberamt. Dr. S u g e l.

Die Wahl des Bund- und Geburtsarztes Joh. Friedr. Koller von Wildberg zum Ortswundarzt und Geburtshelfer für die Gemeinden Oberdigsheim, Thieringen und Unterdigsheim (Balingen), ist durch Beschluß der Regierung bestätigt worden.

Gestorben: Den 8. Dezember in Stuttgart Dr. med. Otto von Gärtner, Staatsrat, R. Leibarzt a. D., 69 J.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

H o r b, 9. Dez. Der Messerheld von Gündringen, Unternehmer Kienle, welcher sich gestern in hiesiger Stadt zeigte und sich in mehreren Wirtschaften herumtrieb, wurde durch Landjäger Gölser verhaftet und an das Amtsgericht abgeliefert. Der durch Kienle verwundete Klink von Gündringen scheint wieder aufzukommen.

Wildbad, 29. Nov. (Corresp.) Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach gestern Abend im Gasth. zur „Sonne“ Herr Rechtsanwalt Jakob aus Pforzheim über Reform der Eisenbahntarife. Wie schon aus den Erörterungen des Ministers v. Wittnacht in der Abgeordnetenkammer und aus der Denkschrift der bayr. Generaldirektion, welche erst in kurzer Zeit der 2. Kammer zur Beratung übergeben wurde, hervorgeht, erscheint eine solche Reform im Hinblick auf die Betriebsverhältnisse in Deutschland als eine notwendige. Gegenwärtig giebt es im Deutschen Reich 70, resp. 81 Eisenbahnverwaltungen mit 16 Tarifen. Während man in Süddeutschland, fährt Redner aus, für den Kilometer in der 3. Klasse 3,4  $\mathcal{M}$ , in der 2. Klasse 5,3  $\mathcal{M}$  und in der 1. Klasse 8  $\mathcal{M}$  bezahlt, kostet der Kilometer in Norddeutschland in der 4. Klasse 2  $\mathcal{M}$ , in der 3. Klasse 4  $\mathcal{M}$ , in der 2. Klasse 6  $\mathcal{M}$  und in der 1. Klasse 8  $\mathcal{M}$ . Der österreichische Zonentarif hat 28 Zonen, diese kosten immer so viel Kreuzer als die Endnummer Kilometer zählt. Trotzdem, daß man in Oesterreich halb so billig fährt, als bei uns, rentieren sich die Bahnen auch bei niederen Tarifen. Das Beispiel Oesterreichs beweist, daß auch wir die Preise bedeutend ermäßigen könnten. Etwas zu weit in dieser Beziehung gehen Perrot und Engel. Redner hält den Zonentarif als unnötig, er glaubt eine Ermäßigung der Tarifen führe zu dem gleichen Ziele und schlägt vor, für den Kilometer in der 3. Klasse 1,5  $\mathcal{M}$ , in der 2. Klasse 3  $\mathcal{M}$  und in der 1. Klasse 6  $\mathcal{M}$  anzusetzen. Nachdem er (Redner) sich sodann über die Mißstände der verschiedenen Biletarten ausgesprochen, geht sein Vorschlag dahin, Kilometerbilette einzuführen, d. h. man sollte Marken kaufen können je zu 5 Kilometer. Die bisher nach bestimmten Orten lautenden Bilette, wie auch die Retourbilette sollten in Wegfall kommen, ebenso auch keine bestimmte Route vorgeschrieben sein, um nach jeder beliebigen Richtung und auch zu jeder beliebigen Zeit die Anzahl Kilometer abfahren zu können. Der Reisende giebt die Kilometermarken dem Schaffner für die Entfernung ab, die er zurücklegt und kommt infolge der Aufzeichnung der Entfernungen der einzelnen Stationen nach Kilometern in den Kursbüchern auf den Bahnhöfen und in den Waggons in die angenehme Lage, sich selbst davon zu überzeugen, wie viele Kilometer die betreffende Reiseroute mißt. Diejenigen, welche größere Reisen machen, kaufen sich sog. Jahresbilette, auf den Namen des Inhabers lautend. Solche Bilette auf 500, 1000, 3000, 5000 und 10 000 Kilometer lautend, sind mit entsprechendem Rabatt am Schalter zu kaufen. Der Reisefahrende hat dann die größten Vorteile und das wäre auch die gerechteste Verteilung. Der Verkehr wird durch die Kilometerbilette bedeutend erleichtert und die Verwaltung vereinfacht. Der Perrot'sche Zonentarif dagegen könnte manchen Städten zum Nachteil

sein, indem der kleinere Handels- und Gewerbebestand statt gehoben ruiniert würde, da die Fahrt im ganzen Deutschen Reich nur 1  $\mathcal{M}$  kosten würde und deshalb jeder in großen Städten einkaufen würde und umgekehrt, die großstädtischen Geschäfte die kleineren Städte mit ihren billigeren Waren förmlich überschwemmen. Redner spricht die Ueberzeugung aus, daß die Eisenbahnverwaltungen durch Herabsetzung der Tarifen nicht nur keinen Ausfall, sondern noch einen bedeutenden Ueberschuß gegenüber den bisherigen Einnahmen haben würden. Ueberall möge man die von ihm gemachten Vorschläge prüfen, durch welche das Reisen nicht nur billig sondern auch angenehm gemacht werden könnte. Große Aufmerksamkeit wurde dem talentvollen Redner von Seiten der Anwesenden gezollt, während zum Schluß der Vorstand des Gewerbe-Vereins, Herr Stadtschultheiß Bänzner demselben die verdiente Anerkennung für seinen interessanten Vortrag aussprach.

F r e u d e n s t a d t, 8. Dez. Um die durch den Tod des Kaufmanns Wagner in Erledigung gekommene Stelle eines Gewerbebankassistenten, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 3200  $\mathcal{M}$  verbunden ist, haben sich nicht weniger als 34 Bewerber eingefunden, wovon 6 hiesige und 28 auswärtige. Letztere dürften kaum Aussicht auf eine Wahl haben, da die Stimmung der Wahlberechtigten dahin zielt, eine mit den Verhältnissen des Oberamtsbezirks genau bekannte Persönlichkeit für fragliche Stelle aufzustellen. Die Wahl findet nächsten Sonntag 13. ds statt. — Auf heute ist die Wahl von 4 Gemeinderatsmitgliedern anberaumt, und man ist allgemein begierig, ob die jetzigen 4 Gemeinderäte, welche auszutreten haben, wieder gewählt werden, da im letzten Amtsblatt Grenzer nicht weniger als 23 Wahlvorschläge enthalten waren.

B i r k e n f e l d, 9. Dez. (Corresp.) In unmittelbarer Nähe der hiesigen Station ist gestern abend dem von Rothenbach kommenden Güterzuge ein kleiner Unfall zugestoßen, indem die Axt eines der mit Schnittwaren beladenen Wagen brach, wodurch noch 3 derselben entgleisten und stark beschädigt wurden. Glücklicherweise ist vom Zugpersonal niemand verletzt worden. Das Geleise wurde durch die umgestürzten Wagen und die umherliegenden Waren gesperrt und sehr beschädigt, so daß die Passagiere des von Pforzheim kommenden Zuges bei der Unfallstätte umsteigen mußten, um mit dem um 9 Uhr von Wildbad abgefahrenen Hilfszuge weiter befördert zu werden, welcher um 12 Uhr wieder in Wildbad eintraf.

B r a c k e n h e i m, 2. Dez. Hier wurden zwei Feuerwehrleute verhaftet, weil sie beim letzten Brande statt zu löschen das Feuer derart schücten, daß ein weiteres Gebäude abbrannte.

In Brackenheim ist's wirklich ungemütlich: innerhalb 5 Wochen 4 Brandstiftungen. Die Aufregung und Unruhe darüber ist deshalb vollauf gerechtfertigt.

S t u t t g a r t, 9. Dez. (Der ausgegebene Garnisonswechsel.) Die vom K. Kriegsministerium über den Garnisonswechsel angestellten Erhebungen ergaben eine so hohe Summe — 60 bis 70,000  $\mathcal{M}$ . — daß an höchster Stelle der Plan, wenigstens vorläufig aufgegeben worden ist. Bei den Kosten kommen neben dem Aufwand für die Translocierung der Kammer u. s. w. namentlich die zu bewilligenden Umzugsgelder für die Offiziere in Betracht.

B r a n d s a l l: Den 7. Dez. in Erailsheim das Wohnhaus und die Scheuer des Gemeinderats Scheu, ebenso die Häuser von Bolman, Kern, Burdhardt, Freitag (Scheuer).

D r e s d e n, 7. Dez. Gestern Abend wurde von der Criminalpolizei eine geheime sozialdemokratische Druckerei aufgehoben. Der Inhaber, ein bekannter Sozialdemokrat, druckte eben an dem sozialdemokratischen Liederbuch, das auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches verboten ist; es wurden davon etwa 6000 Druckbogen in Beschlag genommen. Außerdem fand man Tausende von Exemplaren der Schriften „Anti-Syllabus“ und „Ceterum censeo“, auf denen als Druckort London angegeben war. Der Drucker wurde verhaftet.

S c h l e t t s t a d t, 8. Dez. Durch das Großfeuer, das hier gestern abend um 10 Uhr ausbrach, und wie gemeldet, 80 Häuser einscherte, sind 87 Familien, 232 Angehörige zählend, welche 31 Anwesen bewohnten, obdachlos. Der altertümliche Neuenturm ist zur Hälfte abgebrannt.

Aus Breslau, 8. Dez., wird gemeldet: Die Influenza breitet sich über ganz Schlesien aus. Manche Kranke verfallen in Tobsucht.

Berlin, 4. Dez. Für die Jesuiten sind jetzt 40 000 Petitionen im Reichstage eingegangen. Dieselben übersteigen jetzt die Gegenpetitionen.

Berlin, 5. Dez. Der Reichstag ist überaus schwach besetzt von Abgeordneten, er war noch nicht einmal seit seinem letzten Zusammentritt beschlußfähig.

Berlin, 9. Dez. Es bestätigt sich, daß Spanien die ersten Schritte zum Anschluß an die Zollpolitik des Dreibundes unternahm, welche Erfolg verheißt.

Berlin, 9. Dez. Infolge des Ausstretens der Influenza wurde gestern hier das königliche Seminar für die Stadtschulen bis zum 17. Dezember geschlossen, da die Mehrzahl der Lehrer und Seminaristen erkrankt ist.

Die Handelsverträge zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien sind gestern, 7. Dez., im Bundesrat angenommen und darauf dem Reichstag übermittelt worden. Die umfangreichen Aktenstücke sind von einer Denkschrift des Reichskanzlers begleitet.

Der siebente Dezember 1891 wird in der Geschichte der Handelsverträge einer der bedeutungsvollsten Tage bleiben, denn an diesem Tage sind vollzogen worden: zu Rom die Verträge zwischen Deutschland und Italien und zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, in Wien die Verträge zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und zwischen Oesterreich-Ungarn und Belgien, in Berlin der Vertrag zwischen Deutschland und Belgien.

In einer dieser Tage stattgefundenen Unterredung jagte Fürst Bismarck: „Ich bin fest überzeugt, daß Windthorst viel dazu beigetragen hat, die Trennung Seiner Majestät von mir herbeizuführen“. Begründet hat der Fürst die Behauptung nicht.

#### Schweiz.

Bern, 8. Dez. Der Bundesrat beschäftigte sich heute abend mit den Handelsverträgen. Dem Vernehmen nach sind die letzten Schwierigkeiten beseitigt und ist der formelle Abschluß morgen zu erwarten.

Bundespräsident Welti hat infolge der Verwerfung des Zentralbahnkaufs seine Stelle eines Bundespräsidenten und Vorstehers des Eisenbahndepartements niedergelegt.

Wegen Betrügereien in Höhe von 222,000 Franks, Diebstahls etc. wird der 33—35 Jahre alte, etwa 1,75 Meter große Kaufmann Boulton vom Polizeikommando Zürich stechbrieflich verfolgt. Boulton scheint seine Schwindeleien in großartigem Maßstabe betrieben zu haben; denn der hinter ihm erlassene Stechbrief zählt eine ganze Liste von Leuten auf, die teils als seine Komplizen verhaftet, teils flüchtig sind, teils als Zeugen gesucht werden, weil sie mit ihm befreundet waren oder in Geschäftsverbindung standen.

#### Italien.

Rom, 7. Dez. In der Kammer legte Ministerpräsident die Rubini die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich vor. — Curioni und Genossen brachten folgende Motion ein: die Kammer nimmt die Erklärung der Regierung zur Kenntnis, billigt die Richtung der inneren und Kirchenpolitik und geht zur Tagesordnung über. Curioni betonte die Notwendigkeit, daß die Kammer mit einem feierlichen Votum bekräftige, es dürfe nicht angenommen werden, daß die gegenwärtige Regierung fähig sei, in Fragen, welche die Integrität und Unabhängigkeit des Landes betreffen, zurückzuweichen. Die Kammer nahm das von Curioni beantragte Vertrauensvotum mit 248 gegen 92 Stimmen an.

Rom, 9. Dez. Der franzosenfreundliche „Diritto“ schreibt: Die neuen Handelsverträge treiben wegen ihrer gehässigen Isolierung Frankreichs die Nationen nur immer mehr zum Kriege (?). Die Verträge gereichen nur Deutschland und Oesterreich, nicht aber Italien zum Vorteile, dessen ökonomische Misere dadurch nicht im Geringsten gebessert werde.

#### England.

Der Prinz Albert Viktor von Großbritannien, ältester Sohn des Prinzen von Wales, hat sich mit seiner Cousine, der Prinzessin Victoria Marie von Teck, verlobt. Der Bräutigam vollendet demnächst sein 28. Lebensjahr, während die Braut 24 Sommer zählt. Die Prinzessin zeichnet sich durch große Schönheit aus, doch ist sie arm wie ihr Vater, der sich als ländlicher kleiner deutscher Prinz (ein Sohn des

Herzogs Alexandr von Württemberg) manches Wort des Spottes hat sagen lassen müssen.

Herr Ernest Pollok in London hat der „St. James-Gazette“ die nachstehende nicht uninteressante Unterredung mitgeteilt, die ein befreundeter französischer Senator im August ds. Js. mit dem Zaren gehabt haben will. „In Rußland“, jagte der Kaiser, „besteht noch der Despotismus. Er bildet die Quintessenz meiner Regierung. Er ist aber in Harmonie mit dem Geist der Nation. Ich habe Verständnis für eine Republik, welche eine klare und aufrichtige Regierung ist oder sein kann. Ich habe Verständnis für eine absolute Monarchie. Repräsentativmonarchie aber hab ich kein Verständnis. Diese ist ein Regierungssystem von Täuschung, Lüge und Korruption. Eher möchte ich auf chinesische Staatseinrichtungen verfallen, als ein solches System annehmen.“ „Sire“, bemerkte der französische Senator, „ich habe eine Repräsentativverfassung stets als einen Kompromiß in gewissen Stadien der Gesellschaft zu gewissen Epochen angesehen. Sie löst keine Schwierigkeiten, sondern vermag sie nur. Sie ist ein zwischen der Demokratie und Monarchie geschlossener Waffenstillstand unter den Auspizien zweier Tyrannen: Furcht und Interesse. Der Stolz der Geschwätzigkeit und der Eitelkeit, die Popularität verlängern sie. Die Aristokratie der Sprache wird an Stelle der Wahrheit gesetzt. Eine Repräsentativverfassung ist die Regierung der Advokaten.“ „Sie reden die Wahrheit“, erwiderte der Kaiser. „Mein Großvater, Zar Nikolaus, war ein repräsentativer Souverän in Polen und die Welt weiß, was es ihm gekostet hat, sich den Anforderungen jenes schändlichen Regierungssystems anzupassen, Stimmen zu kaufen, Gewissen zu verderben, Einen zu verführen, um den Anderen zu täuschen. Ich verachte solche Mittel, danke aber Gott, daß das elende System abgeschafft worden ist. Ich werde niemals ein konstitutioneller Herrscher werden. Ich kann nicht einwilligen, durch Trug und Intrigen zu regieren.“ Ob diese Unterredung wirklich stattgefunden hat, wissen wir nicht; daß der Zar so denkt, weiß jedermann.

#### Rußland.

Petersburg, 9. Dez. Aus Bladivostok wird gemeldet: Aus der Regierungskasse wurden 350,000 Rubel gestohlen. Die Diebe sind durch einen unterirdischen Gang eingedrungen und nach der That entflohen.

Die Bemühungen des russischen Finanzministers Wjshnegradski, sich den deutschen Geldmarkt dienstbar zu machen, beginnen allgemach Heiterkeit zu erregen. Draht und Presse werden unablässig in Bewegung gesetzt, um in Deutschland den Eindruck hervorzurufen, als kehren die Zeiten der „turmhothen Freundschaft“ wieder — während Rußland jedes Haus und jede Hütte an der Grenze mit Truppen belegt. Um den Eindruck der Ausfuhrverbote abzuschwächen, ohne ihre wirtschaftliche Wirkung einzuschränken, hat Herr Wjshnegradski gestattet, daß „schwarzer Haier“ ausgeführt werde, während diese Getreideart in Deutschland nicht einmal Verwendung findet. Auch die Ausfuhr von Deltsuchen ist gestattet worden, weil sie keine nennenswerte Bedeutung für Rußland hat. Während diese Verfügung als Zeichen des Entgegenkommens oder der „wirtschaftlichen Annäherung“ an Deutschland ausposaunt worden, fabelt des russischen Finanzministers Leibblatt, die „Birs. Wedom.“ oder „Börzenzeitung“, von den „Hoffnungen“, mit denen Herr v. Siers in Berlin erwartet und von der Begeisterung, mit der er empfangen wurde. In Wirklichkeit hat man Herrn v. Siers in Rußland ruhig kommen, ruhig gehen sehen und spottet der durchsichtigen Versuche, für russische Geschäfte Stimmung zu machen. Daß alle Schaumschlägereien des Herrn Wjshnegradski und seiner Gehilfen nur den Zweck haben, dem deutschen Volke das Geld aus der Tasche zu locken, weiß man nachgerade zur Genüge. Wenn daher der Draht eine Meldung der Petersburger „Börsen-Ztg.“ übermittelte, nach welcher deutsche Bankhäuser Anerbietungen auf russische Eisenbahn-Obligations-Anleihen gemacht haben sollten, so bedarf es kaum der Bemerkung, daß diese Anerbietungen nur in der russischen Phantasie bestehen können. Die Deutschen werden aus Rußland vertrieben, Deutsche dürfen im Zarenreiche keinen Grundbesitz erwerben, alles, was deutsch ist, wird dort drangsaliert. Und da sollten deutsche Bankhäuser sich so weit entwürdigen, den Russen das Geld zu Eisenbahnen, die wesentlich nach

strategischen Rücksichten gebaut wurden, darzubringen? Wenn sie es thäten, so dürften sie gewiß sein, die Obligationen dauernd in den eigenen Schränken zu behalten. Die deutsche Nation will sicherlich mit Rußland im Frieden leben, und jeder Beweis der Freundschaft soll willkommen sein. Aber Geld ist darum für Rußland im deutschen Reiche nicht zu holen. Alle solche Versuche sind und bleiben verlorene Liebesmüh.

Die russische Politik ist doppeltköpfig wie Janus. Soll dem deutschen Volke das Geld aus der Tasche gelockt werden, so zeigt man das lächelnde, freundliche Antlitz und lätet idyllisch: „Schön ist der Friede, mein lieblicher Knabe!“ Schwindet aber die Aussicht auf Befriedigung des Geldbedürfnisses, oder geht man in Frankreich mit dem Klingelbeutel um, so zeigt man dem deutschen Volke ein düsteres, drohendes oder herausforderndes Angesicht. In diesem Augenblick ist man in Petersburg nicht ganz sicher, welche Miene aufgesetzt werden soll. Man scheint noch immer zu hoffen, daß die Klasse derer, „welche nicht alle werden“, in Deutschland den Beutel aushun und Herrn Wjshnegradski die nötigen Millionen darbringen werde. Man sprach am Samstag von 85 Millionen Rubel. In Form sollen es Eisenbahn-Anleihen sein; in Wahrheit würde das Geld von den Eisenbahnkassen in den Kriegsschiff wandern, und die Bahngesellschaften, welche dem Finanzminister verschuldet sind, müßten sich mit geuldigen Papier begnügen.

Wilna, 8. Dez. Auf der Bahnstrecke Sibau-Komny unweit Wilna wurde ein Kaufmann von seiner Reisegesellschaft durch Schlafmittel betäubt und seiner ganzen Baarschaft von 40 000 Rubel beraubt.

#### Bulgarien.

Ehre, wem Ehre gebührt. Die bulgarische Nationalversammlung wird dem ehemaligen Fürsten Alexander von Bulgarien, heutigen Grafen Hartenau und österreicherischen Infanterieobersten ein Jahresgehalt aussetzen. Die dem Plane günstig gestimmten bulgarischen Abgeordneten hoffen, daß Graf Hartenau die Schenkung als einen Beweis der Dankbarkeit Bulgariens annehmen werde. Die Höhe des Betrages ist noch nicht festgesetzt.

#### Amerika.

Der „Daily News“ wird aus Newyork gemeldet, daß infolge der Einführung des Mac Kinley-Tarifs die Zolleinnahmen der Vereinigten Staaten von Amerika seit dem 1. Juli sich um 36 Millionen Dollars vermindert haben.

Gewisigt. „Komm, Mädchen, Du kriegst einen Kuß!“ — „Zeig' ma erst Deine Hände vor!“ — „Aber warum denn?“ — „Du könntest eine Rechnung b'rin haben!“

Briefkasten. G. in W. Aufnahme nicht statthaft. Die andern Wähler werden das Vorleben des vorgeschlagenen Kandidaten so gut zu beurteilen wissen, wie Sie und Ihr Anhang.

Leichtsin bringt Schaden sagt ein altes Sprüchwort, aber der Schaden ist doppelt groß, wenn man auf Kosten der Gesundheit leichtsinnig ist und sich merkbar machende Krankheitsvorboten wie z. B. Husten, Catarrhe, Verschleimung, Heiserkeit als zu geringwertig übergeht oder nicht beachtet. Tausende haben hierdurch ihr Leben um Jahrzehnte verkürzt, abermals Tausende haben sich schmerzliche, langwierige Leiden zugezogen, die sicher nicht zum Ausbruch gekommen wären, hätte man beim Beginne latarrhischer Affektionen sofort die bewährten Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen angewendet, die auf Grund ärztlicher Aussage hierfür eine Heilkräft besitzen, wie sie kein zweites derartiges Mittel zu bieten vermag. Fay's Pastillen sind in Ragold bei H. Lang, Conditor, à 85 ¢ erhältlich.

Wie erhält man seinen Körper gesund und seine Verdauung in Ordnung? Indem man bei Störungen sofort die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in jeder Apotheke à Schachtel 1 Mk. erhältlich sind, gebraucht und hierdurch überflüssige, schädliche Stoffe aus dem Körper entfernt.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Noisusgarbe, Aloe, Abhynt, Bitterlee, Gentian.

**Buxkin-Ausverkauf à Mk. 1.75 p. Meter**  
zurückgefertigt aber gute Qual. ca. 140 Centimeter breit, um unfer Lager zur Frühjahrs-Saison vollkommen zu räumen, versenden jede beliebige Meterzahl direkt an Private. Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.  
Auf gef. Bestellungen Musterabschnitte sofort franko.

Siezu das Unterhaltungsblatt Nr. 50.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei.

## Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

**Ragold.** Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt No. 60 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schrane.	Markttag, und zwar der erste Markttag des 3. Monats des IV. Quartals.	Roggen.			Dinkel.			Haber.		
		Gewicht pr. Schfl.	Mittel-Preis per Ctr.	„	Gewicht pr. Schfl.	Mittel-Preis per Ctr.	„	Gewicht pr. Schfl.	Mittel-Preis per Ctr.	„
Ragold . . . . .	am 5. Dez. 1891.	262	10	40	158	8	17	176	7	—
Altensteig . . . . .	am 2. Dez. 1891.	260	11	69	156	8	37	160	7	84

Den 7. Dez. 1891.

K. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen.  
Dr. Gugel. Dieterle.

R a g o l d.  
**Leder-Dreibriemen,  
Näh- & Binde-Riemen**  
empfiehlt G. Rauser.

Das ächte  
**Schweizer Vieh-Mastpulver,**  
für dessen gute Erfolge garantiert wird,  
ist zu haben in den alleinigen Nieder-  
lagen von **Wih. Seltler, Ragold;**  
**Ch. Burghard, Altensteig; Emil**  
**Georgii in Calw.**

### Kalksteinlieferungs-Afforde.

In den nachstehenden Gemeinden wird auf den dortigen Rathhäusern die Lieferung der — zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen — nötigen Kalksteine in Afford gegeben und zwar:

**am Montag den 14. Dezember 1891**

in Oberschwandorf, vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

„ Beihingen, „ 10 „

„ Böfingen, mittags 12 „

„ Egenhausen, nachmittags 2 „

„ Walddorf, „ 4 „

**am Dienstag den 15. Dezember 1891**

in Emmingen, vormittags 8 Uhr,

„ Pfrondorf, „ 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „

„ Rothfelden, „ 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „

„ Minderbach, nachmittags 2 „

„ Rohrdorf, „ 4 „

**am Mittwoch den 16. Dezember 1891**

in Eßringen, vormittags 8 Uhr,

„ Schönbronn, „ 10 „

„ Gaugenwald, mittags 12 „

„ Berneck, nachmittags 2 „

**am Donnerstag den 17. Dezember 1891**

in Wenden, vormittags 10 Uhr,

„ Warth, „ 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „

„ Ebershardt, nachmittags 2 „

„ Ebhausen, „ 4 „

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Ragold, den 10. Dezember 1891.

D.A.-Bergmeister Bauisch.

R a g o l d.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 15. Dez. in den Gasthof „z. Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Kläger,  
Bäckermeister.

Christine Roller  
von Oberhaugstett.

R a g o l d.

### Einladung.

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung erlauben wir unsere Verwandten und Bekannten auf nächsten Samstag (12.) in das Gasthaus z. „Schwane“ zu einem Glase Wein freundlichst einzuladen.

Karl Froesch,  
Postunterbediensteter  
in Stuttgart.

Gottliebin Single,  
Tochter des Gottlieb Single,  
Schneidermeisters.

Unterzeichneter empfiehlt seine reichhaltige

## Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspiel-, Glas- & Porzellanwaren;  
ferner Baumwollflanelle und Tuche, Futterstoffe  
und Wollwaren zu billigen Preisen.

Jak. Walz, Wildberg.

R a g o l d.

### Empfehlung.



Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein gut sortiertes

#### Lager von Pelzwaren,

als: Muffe, Krägen für Herren und Frauen, Pelz-, Umhäng-, Tuch- und Kindermützen, Studentennützen von Pelz, Handschuhe in Leder, Bufskin, Tricot und Drilich, Hosenträger, Bandagen und Cravatten, wobei ich stets die billigsten Preise zusichere.

M. Gottl. Grossmann,  
Kappenmacher b. Aker.

R a g o l d.

Mein in allen Teilen gut sortiertes und mit den neuesten Sachen versehenes Lager

## fertiger Wollwaren

wie:  
Kopfbedeckungen, Tücher, Echarpes, Schwals, Schulterkragen, Colliers, Stöber, Handschuhe, Muffe, Strümpfe, Gamaschen, Kleidchen, Kittel, Höschen, Westen, Röcke und dergl.,

sowie in  
Cravatten, Schürzen, Hemden, Unterröcken, Unterhosen, Corsette, Gummikragen, Gummi-Betteinlagen,

Schirme, ferner guter Qualitäten, ächter Farben, neu ausgestattet, empfiehlt billigst

Chr. Bucher.

R a g o l d.

Mein reich sortiertes Lager in

## Regenschirmen

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Friedrich Bubock in Stuttgart bringe ich in empfehlende Erinnerung. Carl Pfomm's Wwe.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das **Anker-Rätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

#### Anker-Steinbankasten

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Anker-Rätsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbankasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbankasten**, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., L. u. L. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thür.  
Rürnberg, Wien, Oden, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Die Eröffnung meiner  
**Weihnachts-Ausstellung,**

welche wieder mit den reizendsten **Neuheiten in Christbaumschmuck, Kinderkaufladen-Artikeln, Lichtchen, Lichthalter, Engelshaar etc.** aufs Reichhaltigste ausgestattet ist, zeige ergebenst an, Jedermann zu recht zahlreichem Besuche derselben einladend, **beste** Bedienung und bekannt **billige Preise** zusichernd.  
**Nagold. H. Lang, Conditior.**

**Wilderberg**  
**300 Mark**  
Stiftungsgeld können gegen gefestigte Sicherheit sogleich ausgeliehen werden von  
**Josab Walz**

**Nagold**  
**150 Mark**  
werden gegen gute Bürgschaft aufgenommen gesucht — von wem? sagt die Ned.

**Alt Gold und Silber,**  
sowie alte  
**Münzen**  
kauft stets  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**NAGOLD.**

**Für Weihnachten**

empfehle ich in großer Auswahl:  
**Schlittschuhe in verschiedener Fassung** von 90 an das Paar; ferner:

**Waschmaschinen,**  
**Waschmangen,**  
**Washwindmaschinen,**  
**Nudelschneidmaschinen,**  
**Spatzenmaschinen,**  
**Mandelreibmaschinen,**  
**Fruchtpressen,**  
**Patent-Holzspalter,**  
**Petroleum-Herdchen,**  
bronc. Schirmständer,  
dto. Feuergeräthständer,  
**Wiegennesser, einfach und doppelt,**  
**Werkzeugkasten,**

Mörser,  
Familienwagen,  
Tafelwagen,  
Schnellkocher,  
Wandwaschgefäße,  
vernickelte Benzinleuchter,  
feinlackierte Ofenschirme,  
Coaksfüller,  
eis. Kohlenbehälter,  
Caffeeröster,  
Kohlenbügeleisen,  
Waffeleisen,  
Zuckerschneider,  
Bottflaschen,  
Pfefermühlen,  
Christbaumhalter, **Neu!**  
Caffeemaschinen.

**Zimmerflinten,**

sowie alle Sorten

**Küchengeräthschaften**

in Eisen und Blech emailliert, zu den billigsten Preisen.

**G. Gras,**

Heinrich Müller's Nachfolger.

**Nagold.**

Unterzeichnete erlaubt sich ihre

**Bürsten & Pinsel-Waren,**

worunter eine **neue Art Kleider- & Fußbürsten** aus Cocusfasern zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Chr. Walz, Bürstenmacher's Ww.,**  
beim alten Kirchenplatz.



**Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**

**Express- und Postdampfschiffahrt.**

**Hamburg - New-York.**

vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Nähere Auskunft erteilt: Verwaltungs-Aktuar **Happ, Fr. Schmid, G. Knober's Nachf., G. Gras, Nagold, W. Kiefer, Buchdruckerei, Altensteig**  
**J. Kaltebach, Egenhausen.** [Nr. 1014.]

Als passende

**Weihnachts-Geschenke**

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl:

**Wein-, Bier-, Kaffee-, Thee- & Liqueurservice,**

Brotkörbe, Obstschalen,  
Tafelschänkelchen mit Bürsten,  
Servierbreiter, lackirt u. vernickelt,  
von Eichenholz und  
mit Porzellaneinlage,  
Waschtischgarnituren,  
Altdutsche Bierkrüge,  
Deckelkrüge und  
Deckelgläser,  
Essig- und Delgestell,  
Gläsersteller,  
Wehlspießformen,  
Zucker- und Futterdosen,  
Fischglasgestelle,  
Ofenschalen,  
Aschenschalen,  
Cigarrenhalter,  
Nacht-service,  
Schreibzeuge,  
Macaribonquets,  
Blumenvasen in Glas, Porzellan  
und Majolika,

Chinasilber Bestecke,  
bei Duz. zu Fabrikpreisen.  
Solinger Bestecke,  
Taschmesser,  
Hänge- und Stehlampen,  
Vogelkäfige,  
Spazierstöcke,  
Portemonnaies,  
Cigarrenetuis,  
Meerschamm Cigarrenspitzen,  
Brochen,  
Armbänder und  
Zopfpangen zc.

Für Kinder:

Kaffee-, Tafel- und  
Waschservice,  
Puppenköpfe und  
Zinnsoldaten  
in allen Preislagen.

Ferner:

Christbaumlichter, Lichterhalter u. Verzierungen billigt.

**Emil Sänger am Markt in Calw.**

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen Weben und Bleichen:

**Glachs, Hanf und Abweg.**

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 Meter Fadenlänge = 9¼ Pfennig.) Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

Gottl. Christlein, Althingen,	J. Hanselmann, Simmersfeld,
Frau Christine Remy, Hailerbach,	Acciser Brösamle, Unterjettingen.

**Norddeutscher Lloyd.**

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

**Newyork**  
**Ostasien**  
**Brasilien**



**Baltimore**  
**Australien**  
**La Plata**

Nähere Auskunft erteilt:

Gottlob Schmid, Nagold; John G. Roller, Altensteig.



N a g o l d.  
**Empfehlung.**  
 Mein Lager in allen Sorten  
**Eröllampen**

mit Brenner, älteren und neuesten Systems,  
 ist wieder aufs beste sortiert, desgleichen mit allen  
 Sorten

Cilindern und Lampenteilen.  
 Ebenfalls bringe ich meine lackierten und blanken



**Blechwaren**

dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung, un-  
 ter Zusicherung

äußerst billiger Preise.



**Th. Kehle, Flaschner.**

Orangen & Citronen,  
 Mandeln,  
 Citronat & Orangeat,  
 Haselnusskerne,  
 Zibeben & Rosinen,  
 Sultaninen,  
 Zwetschgen und Birnschnitze,  
 Kranzfeigen,  
 fst. Back- & Staubzucker,  
 Sprengerlesmehl,  
 Vanille u. Vanillezucker,  
 sämtliche Gewürze,  
 in frischer, bester la. Qualität empfiehlt  
**Hch. Gauss, Conditor,**  
 N a g o l d.

Wunderbar ist der Erfolg  
 weichen, zarten und sammetweichen Teint er-  
 hält man unbedingt beim tägl. Gebrauch von  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.  
 Borrätig & Stüd 50 bei G. W. Zaiser

Beihingen, 11. Dez. 1891.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten  
 machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte,  
 Vater, Großvater und Bruder  
**Johannes Krauss, Schultheiss,**  
 im Alter von beinahe 67 Jahren nach kurzer Krankheit in  
 vergangener Nacht sanft entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung: Sonntag, 13. Dez., nachm. 1 Uhr.

Wildberg.  
**Weihnachts-Empfehlung.**  
 Christbaumkonfekt, alle Sorten Backwerk,  
 Basler- und Honiglebkuchen,  
 sowie sämtliche Back-Artikel.  
**Rosette Schroth, Witwe,**  
 N. Köhler's Nachfolger.

**Bettflaschen in Kupfer, Zinn u. verzinkt.**

Spezerei und Spielwaren,  
 Eröll und Kaiseröl.  
 Alle Sorten Lampen, Lampen-  
 feile, Dochte, Zylinder.  
**Ernst Lub,**  
 NAGOLD.  
 K. BOFFINGER - STUTTGART.

N a g o l d.  
**Weihnachtsgaben**  
 für die Kleinkinderschule sind gerne  
 bereit in Empfang zu nehmen:  
 Der Vorstand: Stefan Schott.  
 Der Rechner: G. Schmid.  
 Die Kinderpflegerin.

**Chocolade**  
 in besten Qualitäten  
 Malto-Leguminosen-Chocolade,  
 besonders vorzügliche  
 Vanille-Blod-Chocolade,  
 per Pfund 1 Mark,  
 & Bruch-Chocolade &  
 empfiehlt **Hch. Gauß, Cond., Nagold.**

Altensteig.  
**Neue Herren-Schlitten**  
 mit und ohne Brems-  
 vorrichtung, ein- und  
 zweispännig, in schön-  
 ster Auswahl empfiehlt billigst  
**G. Schneider,**  
 Baumaterialienhandl.

**Wer Husten, Heiserkeit,  
 Atemnot, Brust- und Lungen-  
 katarrh hat, nehme die hochgeschätzten  
 und weltberühmten  
 Kaiser's Brust-Carmellen,**  
 welche überraschende Dienste leisten.  
 In Pat. à 25 Stück bei  
**Fr. Schmid, Nagold.**  
**Fr. Schittenhelm, Haiterbach**  
**J. Schöttle & Co. Ebhausen.**  
**J. Spiess, Wöllhausen.**

Neujahrs- Muster franco.  
**Gratulations-**  
 in geschmackv. Ausführung  
 mit oder ohne Namen bedr. **Karten**  
 liefert pr. 100 St. v. A. 1.50 an  
**Wildbretts Buchd., Wildbad.**

Ein echt mit der Marke „Jäger“  
 Gicht u. Rheumatisms-  
 leidenden sei hiermit der oben  
**Bain-Expeller**  
 mit „Jäger“ als sehr wirksames  
 Hausmittel empfohlen.  
 Preis 2/6 in den meisten Apotheken.

Küche- u. Haushaltungsartikel aller Art.  
 Wildberg.  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 bei **Fr. Moser.**

**Halma-** Dieses von Norden  
 kommende hübsche Spiel  
**Go.** für Jung und Alt hat sich  
 in kurzer Zeit überall einge-  
 lüpfert und wird mit Eifer gespielt.  
 Durch die Verbindung mit dem  
 Gobangspiel sind in „Halma-Go“  
 beide Spiele vorhanden und kosten  
 zusammen in elegantem Kasten nur  
 M. 1.50. Empfohlen von der  
**G. W. Zaiser'schen Buchh.**

**Kalender**  
 bei **G. W. Zaiser.**  
**Jede Hausfrau,**  
 welche die d. Hausarbeit gelittenen Hände zart,  
 frisch u. blendend weiss erhalten will, laufe  
**Sandmandelkleien-Seife**  
 von Bergmann u. Co. Radebeul-Dresden,  
 gleichzeitig bestes Mittel gegen Mitesser  
 Pickeln etc. & Pat. = 3 St. 50 bei  
**G. W. Zaiser.**



Saiterbach.  
**Wahl-Vorschlag zur  
 Gemeinderats = Wahl.**  
 Jakob Meut, Kübler,  
 Georg Zeiler, Kübler,  
 Friedrich Weilharz, Pfästerer,  
 Gottlob Reuz, Schuster.  
 Viele Wähler.

Wildberg.  
**Wahlvorschlag.**

Fr. Reichert, Klostermüller,  
 Louis Mangold, Rothgerber,  
 Haarer, Waldmeister,  
 Fr. Widmaier, Hirschwirt,  
 Gärtner, Geometer,  
 Dörner, Schneider.

Wildberg.  
 Zur bevorstehenden  
**Gemeinderatswahl**

empfehlen wir:  
 Fr. Widmaier, z. Hirsch,  
 Fr. Reichert, Klostermüller,  
 Adolf Frauer, Kaufman,  
 Haarer, Waldmeister,  
 Louis Mangold, Rothgerber,  
 Pfost, Wäfer.  
 Viele Wähler.

Wildberg.  
**Wahlvorschlag.**

Louis Mangold, Rothgerber,  
 Fr. Reichert, Klostermüller,  
 Fr. Widmaier z. Hirsch,  
 Adolf Frauer, Kaufmann,  
 Georg Gärtner, Geometer,  
 Heinrich Dörner, Schneider.

Wildberg.  
**Wahlvorschlag  
 zur Gemeinderatswahl.**

Klostermüller Reichert,  
 Hirschwirt Widmaier,  
 Gerber Gerlach,  
 Geometer Gärtner,  
 Schneider Dörner,  
 Wn. Hespeler.  
 Viele Wähler.

Wildberg.  
**Wahl-Vorschlag.**

Gemeinderat Haarer,  
 Gemeinderat Mangold,  
 Gemeinderat Reichert, Müller,  
 Widmaier z. Hirsch,  
 Frauer, Stiftungspfleger,  
 Heinrich Dörner.  
 Viele Bürger.

Wildberg.  
**Gemeinderatswahl**

Louis Mangold,  
 Reichert, Klostermüller,  
 Widmaier, Friedrich,  
 Gärtner, Geometer,  
 Haarer, Gemeinderat,  
 Dörner, Heinrich.  
 Mehrere Wähler.

Wildberg.  
**Gemeinderatswahl  
 betreffend.**

Es erlauben sich viele Bürger vor-  
 zuschlagen:  
 Klostermüller Reichert,  
 Louis Mangold,  
 Haarer, Waldmeister,  
 Geometer Gärtner,  
 Widmaier z. Hirsch,  
 Frauer, Kaufmann.

# Handwerkerbank Nagold

e. G. m. u. H.  
 nimmt bei bekannter Sicherheit fortwährend Gelder  
 à 3½%  
 an. Vorstand.

Wildberg.  
 Zur bevorstehenden  
**Gemeinderats-Wahl**

möchte ich im Sinne und im Auftrage vieler Wähler auf einen Mann auf-  
 merksam machen, welcher infolge seiner Kenntnisse und Fähigkeiten geeignet  
 wäre, als Gemeinderat an den Beratungen der inneren und äußeren Gemein-  
 deangelegenheiten teilzunehmen. Zwar nicht gewohnt, zu lamentieren und Wahl-  
 umtriebe zu machen, hat sich derselbe doch bereit erklärt, eine etwa auf ihn  
 fallende Wahl als Gemeinderat mit Dank anzunehmen. Darum ihr Wähler!  
 Mann für Mann, vergeßet auf eurem Wahlzettel den Namen

## Adolf Frauer, Kaufmann

nicht, denn Frauer ist einer der Männer, welcher überall und zu jeder Zeit,  
 wo es nothut, ohne Ansehen der Person, sei es reich oder arm, stets an der  
 Spitze marschierend, helfend und Hilfe bringend eingreift und somit unser volles  
 Vertrauen als Gemeinderat verdient. Einer im Sinne vieler.

Nagold.  
**In Winterjaden, Regenmänteln,  
 Wintermänteln,**

ist mein Lager vollständig neu sortiert und empfehle solches bei besonders  
 billigen Preisen.

Wilh. Hettler.

## Junker & Ruh-Maschinen

Verbessertes Singer-System.



Vorzügliches Fabrikat von unübertrof-  
 fener Leistung. — Grosse Dauerhaftigkeit. —  
 Aeusserst geräuschloser Gang. — Gediegene  
 Ausstattung.

Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Fabrikniederlage:  
**J. Rinderknecht in Nagold.**

Willkommenes Weihnachtsgeschenk.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch naatlich geprüft und von ärztlichen  
 Autoritäten bei Augenleiden und geschwächten Gliedern als unüber-  
 troffen empfohlen. Flacons à 35, 60 und 90 J.  
 Alleinverkauf für Nagold bei Hch. Gauss.

## Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg, (Württemberg)

Mechanische Leinenspinnerei und Weberei

verarbeitet das ganze Jahr über

## Glachs, Hauf und Abweg

zu anerkannt soliden und schönen

→ Garnen und Geweben ←

und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.

Der Spinnlohn von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 J

per Schneller zu 1000 Meter von Garnen über Nr. 20 ist 9 J

Sendungen franco gegen franco laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien.

Wegen Auskunst und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials

wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:

Carl Pfomm in Nagold, Carl Luz, Schreiner in Schietingen,  
 G. Wucherer in Altsfeld, C. Werner in Sondorf,  
 Keeser Kugel in Efringen.

## Thomasphosphatmehl

von 13 bis zu 23% Phosphorsäure, liefert unter Garantie franco jeder Bahn-  
 station. Bei größerer Abnahme besonders billige Preise. Ebenso Kainit u. Chilisalpeter.  
 Carl August Mayer, Stuttgart, Hohenheimerstraße 3.

Wildberg.  
**Zur Wahl**

werden vorgeschlagen:  
 Reichert z. Klostermühle,  
 Mangold, Louis, Rothgerber,  
 Gärtner, Geometer,  
 Widmaier z. Hirsch,  
 Dörner, Schneider,  
 Kaufmann Frauer.  
 Viele Wähler.

Unterjettingen.

## Bürger - Ausschusswahl.

Johs. Niethammer, Feuerwehrkom-  
 mandant.  
 Georg Seeger, Soldat,  
 Matth. Niethammer, Zimmermann.  
 Jakob Walter, Wagner,  
 Geltenbort, Regier,  
 Gg. Wagner, Schneider,  
 Simon Walter, Bauer.

Wildberg.

## Wahl-Vorschlag

### z. Gemeinderatswahl.

Reichert, Klostermüller,  
 Haarer, Waldmeister,  
 Hespeler, Werkmeister,  
 Frauer, Kaufmann,  
 Gerlach, Gerber,  
 Mangold, K., Feuerwehrkomm.  
 Viele Wähler.

Wildberg.

## Stadtrats-Wahl- Vorschlag.

Waldmeister Haarer, Gemeinderat,  
 Fr. Reichert, Gemeinderat,  
 Chr. Gerlach, Gerber,  
 Konrad Mangold, Feuerwehrkomm.,  
 M. Hespeler, Sägmühlebesitzer,  
 Fr. Rothfuß z. Traube.  
 Einer im Sinne vieler.

Wildberg.

## Gemeinderatswahlvorschlag.

Wn. Hespeler,  
 Konrad Mangold,  
 Chr. Gerlach,  
 Geometer Gärtner,  
 Wilh. Keller, Wäfer,  
 Adolf Frauer, Kaufmann.

## Christbaum

Confect.

Nrte 440 St., reichhaltige Mischung  
 M. 2.80, Nachh. Bei 3 Kisten 1 Präsent  
 Friedrich Fischer, Dresden-Nr. 12.

Wildberg.

Den geehrten hies. Marktbesuchern  
 am Montag den 21. Dez. mache ich  
 darauf aufmerksam, daß ich daselbst mit  
 einer Auswahl

Seilen, Raspeln, Bohrer  
 und sonstigem Werkzeug mich einfinden  
 werde. Standplatz wie früher.  
 Karl Schlienz, Feilenhauer  
 aus Calw.

## Jugendschriften, Bilder-Bücher

— Auswahlsendungen —  
 Osiander'sche Buchh., Tübingen.

GACAO SOLUBLE  
**Suchard**  
 LEICHT LÖSLICHES GACAO-PULVER  
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

Niederl. in Nagold  
 bei HchGauss.

Goldene Medaille,  
 Weltausstellung, Paris 1889





**Weihnachts-Ausstellung**  
**in Conditorei-Waren,**  
**Christbaum-Verzierungen,**  
 Lichthalter, Baumkerzchen, bengal. Lichtchen, Engelshaar.  
 Reichhaltige Auswahl! Neuheiten! Billige Preise!  
**Heinrich Gauss, Conditor, Nagold.**

**Wildberg.**  
**Weihnachts-Ausstellung.**  
 bei **Adolf Frauer.**

**Nagold.**  
**Schmiedhandwerkszeug**  
 feil.  
 Ein vollständiger, gut erhaltener Schmiedhandwerkszeug wird dem Verkauf ausgelegt; von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

**Nagold.**  
 Ein kräftiger Knabe kann als **Gärtner-Geherling** sofort oder später unter günstigen Bedingungen eintreten; bei wem? sagt die Redaktion.

**Christbaumzucker-**  
 Figuren, prachtvoll, frisch, gesund, feinschmeck. Kistchen ca. 220 große od. ca. 440 mittl. St. für 3 M., 2 Kist. 5 1/2, drei 7 1/2 M.; 3 Pfund Cremeschokol., Fondants u. Figur 4 M., porto- und verpackungsfrei. Händl. billiger. 1000de Lobpreis. Konfekthaus Scheithauer, Pillnitz—Dresden.

**Red Star Line**  
 Rote Stern Linie  
 König. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
 nach  
**Philadelpia**  
**New York**  
 schnelle Fahrten, gute  
 Verpflegung, billige Preise.  
 Auskunft erteilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen  
 Schmid & Döhlmann in Stuttgart,  
 E. W. Koch in Heilbronn,  
 Gustav Heller in Nagold.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versene Muster-Album von Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

**Nagold.**  
**Spielwaren** besonders für die **Puppenküche**  
 empfiehlt in reicher Auswahl, ebenso bringe ich mein reichhaltiges Lager in **Haushaltungs-Artikeln,**  
 sowie fein lackierte **Blechwaren**  
 in empfehlende Erinnerung. **Karl Bertsch, Flaschner.**

**Nagold.**  
**Auf Weihnachten**  
 laube ich mir mein **best sortiertes Lager** aller in mein Fach einschlagenden **Artikeln bei sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.**  
**Jak. Rinderknecht, Sattler & Tapezier.**  
 2 Paar noch guterhaltene Chaisengeschnire hat zu verkaufen der Obige.

**O. Richter, Nagold.**  
 Neben verschiedenen verbesserten Singer-Systemen (Fußmaschinen schon von 70 M an) mache ich auf meine wirklich gediegenen **Dürkopp Orig.-Nähmaschinen** aufmerksam. Dieselben sind ganz bedeutend besser als das verbesserte Singer-System, haben viel größere Nähgeschwindigkeit, doppelt große Schiffchen, durchaus nachstellbares Werk, daher doppelte Dauerhaftigkeit, sehr ruhigen Gang. — Preisunterschied sehr gering. — Zur näheren Auskunft bin ich gerne bereit.

**Nagold.**  
**Spielwaren und Puppen**  
 empfiehlt in nur ganz neuen Waren und großer Auswahl von 10 M an **Jakob Luz.**

**Nagold.**  
**Die Kinder-**  
**sonntags-Schule**  
 möchte heuer wieder in der Kirche am Thomaskirchentag den 21. Dez. eine **Weihnachts-Feier** halten und bittet Kinderfreunde um Gaben für die 3—400 Kinder. Zum Empfang sind außer dem Unterzeichneten und den Lehrerinnen bereit: Herr Rektor Dr. Brägel und Herr Oberlehrer Schwarzmaier.  
 Stadtpfarrer Dieterle.

**Wein**  
**Kinderzwieback,**  
 der sich ohne jede Kellame täglich neue Freunde erwirbt, ist von nun ab auch als **Kindermehl** den verehrten Müttern bestens empfohlen.  
**Nagold. H. Lang.**

**Nagold.**  
**Einige Lehnstühle**  
 mit Nachstuhlrichtung, mehrere **Fauteuils,** ein gebrauchter **Quattisch,** sowie eine größere **Partie Spiegel** verschiedener Größe gibt billig ab  
**Fr. Lutz.**

**Nagold.**  
**! Brillen !**  
 schon von 50 Pfennig an empfiehlt in größter Auswahl  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Mödingen.**  
**Knecht-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger, jüngerer Knecht, der mit Pferden gut umzugehen versteht, findet sofort Stelle bei  
**H. Müller z. Krone.**

**Nagold.**  
**Mädchen-Gesuch.**  
 Ein ordentliches Mädchen von 17 bis 19 Jahren, welches die Haushaltungsgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn sogleich oder bis Lichtmess Stelle — wo? sagt die Redaktion.

**Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nachgegebene Bettfedern.**  
 Wir versetzen sauber, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfg.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Guldannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; sowie: echt chinesische Ganzdannen (Sehr schön!) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Nachn. Gratis. Gefällendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen.  
 Pecher & Co. in Herford i. W.

**Gestorben:**  
 Den 9. Dez.: Gottlieb Katharine, Ehefrau des + Friedr. Wohlleber, Schäfers, 48 J. 7 M. alt.

**Nagold. Gottesdienste.**  
 Sonntag 13. Dez., vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; nachm. 1 1/2 Uhr: Christenlehre (Söhne).

